

Schlussbericht

des

Lehrerseminars Wettingen

für das Schuljahr 1881/82.

- A. Prüfungsprogramm.
 - B. Lehrbericht.
 - C. Die Übungsschule.
 - D. Bestand der Aufsichtsbehörde und des Lehrpersonals.
 - E. Verzeichniß der Zöglinge.
 - F. Verschiedene Mittheilungen.
-

Baden.

J. Zehnder's Buchdruckerei.

1882.

Verständniß derselben zum Sprachunterricht sein, dieses dann hervorzusetzen, daß
 zuerst das sprachliche Wissen, welches die Schüler durch die Beschäftigung mit dem
 und daß so z. B. in der **Sprachlehre** die Erklärung vermittelst der gegebenen
 Gegenstände selbst gegeben, die dagegen erst (nachdem) im Wege nachgehends auszusprechen
 sich zum Zwecke des Sprachunterrichtes, zur Lösung im Besonderen, und in mündlicher und
 schriftlicher Darstellung bezieht wird. Dergleichen soll die Sprachlehre, von welcher jeder
 der oberen Klassen eine gewisse Portion zu erwarten ist, nicht neben andern Fächern
 welche zu einander liegenden Ständen, sondern jeder Theil im Zusammenhange und in
 einer Reihe aufeinander folgender Lehren behandelt werden.

Lehrerlehre

Das Wesen der Lehrerlehre, durch welche die Beschäftigung in angehenden
 Lehrern, der jetzt noch vorwaltend der Vorbereitung der Lehramtskandidaten und der
 Intelligenz überhaupt, "über die deutsche Unterrichtslehre" in der Vorlesung, "angeht, ist
 Bestimmungen von der gleichzeitigen Erwägung der Natur des Objekts und der Natur
 des Lernenden. Auf diese Weise wird die Lehrerlehre, wenn sie richtig
 für das Schuljahr 1881/82

- A. Prüfungsprogramm.
- B. Lehrbericht.
- C. Die Lehrmethode.
- D. Zustand der Volksschule und des Lehrpersonals.
- E. Beschreibung der Schulleitung.
- F. Persönliche Mittheilungen.

Verlag von
 J. Neumann's Buchdruckerei
 1882

A. Prüfungsprogramm.

1. Die schriftlichen Prüfungen der Abiturienten, wie der 3 untern Klassen sind auf die Woche vom 27. März bis 1. April angelegt.

2. Die mündliche Prüfung für Wahlfähigkeit findet am 18., 19. und 20 April statt; die der ersten, zweiten und dritten Klasse wird in folgender Ordnung abgehalten:

Montag den 10. April:	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.
8—8 ¹ / ₂ Uhr	Religionslehre.	Geographie.	
8 ¹ / ₂ —9	„ Deutsch	Religionslehre.	
9—9 ¹ / ₂ „	Naturkunde.	9—10 Deutsch.	
9 ¹ / ₂ —10	„ Geschichte.		
10—10 ¹ / ₂ „	Mathematik.		
10 ¹ / ₂ —11	„ Französisch.	10—11 Naturkunde.	
11—11 ¹ / ₂ „	Geographie.	11—12 Pädagogik.	

2—6 Uhr Musiktheorie, Gesang und Instrumentalmusik aller Klassen.

Zu gleicher Zeit Prüfung der Musterschule.

Dienstag den 11. April:	II. Klasse.	III. Klasse.
8—9 Uhr	Mathematik.	Religionslehre.
9—10 „	Naturkunde.	Deutsch.
10—11 „	Pädagogik.	Französisch.
11—11 ¹ / ₂ „	Musiktheorie und Gesang.	Landwirthschaftslehre. <i>9. u. 10. May</i>
2—2 ¹ / ₂ „	Geschichte.	2—3 Mathematik.
2 ¹ / ₂ —3 ¹ / ₂ „	Französisch.	3—4 Geschichte u. Geographie. <i>10. Apr.</i>
3 ¹ / ₂ —4 „	Landwirthschaftslehre.	

Nach 4 Uhr Berathung der Inspektoren und Lehrer über die Promotion der Schüler der drei untern Klassen.

Mittwoch den 12. April, 8¹/₂—10¹/₂ Uhr: Produktion im Turnen und zugleich Prüfung der Abiturienten in diesem Fach.

11 Uhr: Schlußsenfur und Entlassung der Kandidaten.

Anfang des nächsten Monats 5. Mai.

B. Lehrbericht.

1. Religionslehre.

I. Klasse. 2 Stdn. Geschichte des Volkes Israel bis auf die Zeit Jesu. Besprechung und theilweise Lectüre der alttestamentlichen Schriften. — Uebersichtliche Behandlung des Lebens Jesu nach den Evangelien.

Neben der Bibel wurde benützt das Büchlein von Robert Weber: „Der Geist des Christenthums“ und J. Keller: „Grundriß einer historischen Einleitung in die Bibel.“

II. Klasse. 2 Stdn. Leben und Wirken des Apostels Paulus mit besonderer Berücksichtigung seiner Briefe. Behandlung — soweit möglich Lectüre — der übrigen newtestamentlichen Schriften. (Mit Ausnahme der 4 Evangelien). — Kirchengeschichte bis Gregor VII.

Bfr. Müller.

III. Klasse. 2 Stdn. Allgemeine Religionsgeschichte. Darstellung der religiösen Vorstellungen in der vorchristlichen Zeit bei den arischen und semitischen Völkern.

IV. Klasse. 1 Std. Die christliche Ethik nach den Lehren Jesu in der Bergpredigt und den Gleichnissen. — Methodik des Religionsunterrichtes in der Volksschule.

Dula.

2. Pädagogik und Methodik.

I. Klasse. Seit Neujahr 1 Stde. Bilder aus der häuslichen Erziehung.

II. Klasse. 3 Stdn. a. Die Lehre von der physischen Erziehung und der Gesundheitspflege in der Schule im besondern. — b. Darstellung der geistigen Entwicklung des Kindes. — c. Die psychologischen Grundlagen für die intellektuelle Erziehung: Die Sinnesthätigkeiten, die Bildung der Vorstellungen und deren Reproduktion, das Gedächtniß, die Einbildungskraft, das verständige Denken. — d. Als Anfang der im neuen Lehrplan geforderten „Bilder aus der Pädagogik“: Pestalozzis Leben und Lectüre von Lienhard und Gertrud.

III. Klasse. 3 Stdn., seit Neujahr 4 Stdn. a. Die psychologischen Grundlagen für die moralische und religiöse Erziehung in den Formen und Erscheinungen des Fühlens und Begehrens. — b. Unterrichtslehre: Zweck, Mittel und Methode des Unterrichts im allgemeinen und des Sprachunterrichts im besondern. — c. Volksschulkunde: Aufgabe, Gliederung, äußere und innere Einrichtungen, Ausstattung und Führung der Schule.

IV. Klasse. 5 Stdn., seit Neujahr 6 Stdn. a. Aufgaben und Mittel der Erziehung. Der Lehrer als Erzieher und die Schule als Erziehungsanstalt durch die Mittel des Unterrichtes und der Disziplin. — b. Geschichte der Pädagogik. Die Erziehungs-ideen bei den Griechen, Römern und Israeliten. Die christliche Erziehung. Das Schulwesen im Mittelalter, vor und nach der Reformation. Die bedeutendsten Erscheinungen auf dem Gebiete des Erziehungs- und Schulwesens in den 3 letzten Jahrhunderten und in der Neuzeit. — c. Abschluß der allgemeinen Methodik. — d. Spezielle Methodik des Sprachunterrichts als Anleitung zur Behandlung der betreffenden Lehrmittel für die Gemeindeschule. — e. Lectüre pädagogischer Schriften.

Dula.

3. Deutsche Sprache.

- I. Klasse. 5 Stdn. a. Grammatik. Wort- und Flexionslehre. Syntax des einfach erweiterten Satzes. Analysiren. — b. Lesen und Erklären von Musterstücken aus Rehr's „Lesebuch für deutsche Lehrerbildungsanstalten“, I. Band und einer Auswahl von Hebel's allemannischen Gedichten. — c. Uebung im mündl. und schriftl. Ausdruck: Vortrag vorher erklärter Gedichte, zusammenfassende oder detaillirte Wiedergabe erklärter Profastücke. Aufsätze und erste Uebungen im Disponiren.
- II. Klasse. 5 Stdn. a. Grammatik. Syntax der Satzverbindung und des Satzgefüges; Laut- und Wortbildungslehre. Analysiren. — b. Lesen und Erklären von Musterstücken aus Rehr II. und Bächtold, I. Band. — c. Sprachübungen: Recitationen, Reproduktionen, Aufsätze, Disponiren zc.
- III. Klasse. 4 Stdn. a. Stilistik: Formen und Arten der Prosa. — b. Lectüre: Rehr, III. Eingehende Behandlung von Schiller's Maria Stuart und Jungfrau von Orleans. — c. Sprachübungen: Erklärungen von Lesebüchern durch die Schüler, Recitationen zc., Aufsätze, Stilübungen in der Klasse. — d. Einführung in die mittelhochdeutsche Grammatik und Lectüre von Bruchstücken aus der mittelhochdeutschen Literatur. Damit in Verbindung: Ueberblick über die deutsche Literaturgeschichte von den Anfängen bis zum Ende der ersten klassischen Periode.
- IV. Klasse. 4 Stdn. a. Poetik. — b. Lectüre: Rehr, IV. Eingehende Behandlung von Göthe's Hermann und Dorothea. — c. Aufsätze und im Wintersemester freie Vorträge. — d. Literaturgeschichte vom Ende der klassischen Periode bis zur Gegenwart.

Herzog.

4. Französische Sprache.

- I. Klasse. 4 Stdn. a. Grammatik: Plöb, Section 24—76. Wiederholung der Formenlehre. — Wortstellung. — Gebrauch der Zeiten und Moden. — Syntax des Artikels, des Adjektivs, des Adverbs und des Fürworts. — Repetition sämtlicher Regeln. — Wöchentlich einmal (bis Neujahr zweimal) schriftliche Uebersetzung in's Französische. — b. Lectüre: Chrestomathie von Plöb, Section I, II und III. — c. Memoriren leichter Poesien; mündliche Uebungen.
- II. Klasse. 4 Stdn. a. Grammatik: Plöb, Section 46 bis zu Ende. Nachherige Wiederholung der Hauptsache aus der Formenlehre und der ganzen Syntax. — Uebersetzung wie in Klasse I (Fortsetzung). — b. Lectüre: Chrestomathie von Plöb, Section II (7—16); III—VII (von letzterer 1—4). — c. Sprechübungen und Memoriren poetischer Stücke.
- III. Klasse. 3 Stdn. a. Grammatik: Plöb, Section 70 bis zu Ende. — Grammatikalisches Repetitorium. — Einschlägige mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus der Grammatik von Plöb und aus Schultheß. — b. Lectüre: Le Verre d'Eau von Eugène Scribe. — c. Rückübersetzungen und freies Nacherzählen aus der Chrestomathie von Plöb. — d. Memoriren einiger Stücke.
- IV. Klasse. 3 Stdn. a. Grammatik: Plöb, Section 72 bis zu Ende und einschlägigere Wiederholung von Section 50 an. — Uebersicht der wichtigsten Regeln. — Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung aus der Grammatik von Plöb, später aus Schultheß. Uebungen im mündlichen Ausdruck und freie Ausarbeitungen. — b. Lectüre mehrerer

Stücke aus der Chrestomathie von J. Schwob und einiger Auftritte aus Athalie von Racine. — c. Einiges über die französische Synonymik und aus der Literaturgeschichte.

Redolfi.

5. Mathematik.

- I. Klasse. Rechnen. 4 Stdn. Kurzrechnen mit ganzen Zahlen. Zahlenlehre. Gemeine und Decimalbrüche. Rechnen mit ungenauen Zahlen. Drei- und Vielsatz, Proportionen. Zahlensysteme. — Begriff der 7 Hauptrechnungsarten. Die vier Species mit relativen Größen, Monomen und Polynomen. Potenzlehre, mit Einschluß der Potenzirung eines Binoms. Algebraische Brüche. Gleichungen I. Grades mit 1 Unbekannten, mit Anwendungen. — Geometrie. 2. Stdn. Planimetrie in entwickelter Methode, bis und mit Inhaltsbestimmung und Verwandlung geradliniger Figuren.
- II. Klasse. Rechnen. 3 Stdn. Zusammengesetzte Zins- und Prozentrechnung, Terminrechnung, Gold- und Silberrechnung, Münz- und Wechselreduktion und Wechseldiskontrechnung. Alles durch Drei- und Vielsatz, Proportionen und Kettenatz. Gleichungen I. Grades mit 2 Unbekannten. Leichte Gleichungen II. Grades. Rechnen mit Wurzelgrößen. Quadrat- und Kubikwurzelausziehen. — Geometrie. 2 Stdn. Proportionalität der Linien, Ähnlichkeit der Dreiecke und Vielecke. Kreislehre. Berechnungen. Elementarkonstruktionen und Uebungen im technischen Zeichnen.
- III. Klasse. Rechnen. 2 Stdn. Anwendung der Gleichungen I. Grades mit 2 Unbekannten. Gleichungen II. Grades mit 1 und 2 Unbekannten. Logarithmisches Rechnen. Arithmetische Progressionen mit Anwendungen. — Geometrie. 2 Stdn. Ergänzendes aus der Planimetrie. Uebungen im technischen Zeichnen. Trigonometrie mit möglichster Beschränkung der Goniometrie. Angewandte Aufgaben.
- IV. Klasse. Rechnen. 2 Stdn. Quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progressionen, mit Anwendungen auf Zinseszins- und Rentenrechnung. Kettenbrüche mit Anwendungen. Repetitionen. — Geometrie. 3 Stdn. Fundamentalsätze aus der Stereometrie. Eigenschaften, Oberflächen und Inhalt geometrischer Körper, mit Anwendung der Trigonometrie. Regelschnitte. Repetitionen. Betheiligung der Schüler an einer genauen Vermessung der Domaine Wettingen.

Enholz.

6. Geographie.

- I. Klasse. 2 Stdn. Vorbegriffe. Kartographische Elemente. Allgemeines und Spezielles von Europa.
- II. Klasse. 2 Stdn. Asien, Afrika, Amerika, Australien. Gesamtblick über die Erdoberfläche.
- III. Klasse. 2 Stdn. Die Schweiz im Allgemeinen. Spezialkunde einzelner Kantone. Zürcher.

7. Geschichte.

- I. Klasse. 2 Stdn. Alte Zeit bis 476 vor Christi.
- II. Klasse. 2 Stdn. Mittlere, neuere Zeit zum Theil bis 1715.
- III. Klasse. 2 Stdn. Neuere Zeit. Die Schweiz bis 1315.
- IV. Klasse. 2 Stdn. Die Schweiz. Bundesverfassung. Zürcher.

8. Naturkunde.

- I. Klasse. Botanik. 3 Stdn. Schulflora von Wünsche und Grundriß von Seubert. Betrachtung lebender Pflanzen. Beschreiben und Vergleichen entfernterer und näherer Verwandten. Uebungen im Bestimmen nach dem natürlichen und künstlichen System. Die Cryptogamen gegenüber den Phanerogamen. Der innere Bau, die Ernährung, das Wachstum, die Fortpflanzung. Das Sammeln und Einlegen der Pflanzen. Beziehungen nützlicher und schädlicher Pflanzen auf den Haushalt der Menschen hervorgehoben. Das Wichtigste aus der Pflanzengeographie wurde verbunden mit einer kurzen Betrachtung der wichtigsten Ausländer.
- II. Klasse. a. Zoologie. 3 Stdn. Lehrbuch von Altum-Landois. Betrachtung ausgewählter Repräsentanten des Tierreiches in aufsteigender Linie mit mikroskopischen Demonstrationen. — b. Der Bau des menschlichen Körpers und die Menschenrassen nach „Voc“.
- III. Klasse. a. Mineralogie. 2 Stdn. Lehrbuch von Kennigott. Mineralmorphologie und Mineralphysik in gedrängter Uebersicht. Betrachtung einer Anzahl wichtiger Minerale und Anleitung zum Beschreiben derselben. Betrachtung einiger der wichtigsten Gebirgsarten. — b. Physik. 2 Stdn. Müller: Grundriß. Ausgewählte Kapitel aus der Statik und Dynamik starrer, flüssiger und luftiger Körper. — c. Chemie. 3 Stdn. Stammer Lehrbuch. Die wichtigeren Elemente. Vorkommen, Abscheidung, Eigenschaften und die wichtigeren Verbindungen derselben. Beziehung derselben oder ihrer Verbindungen zu Technik und Gewerben. Die chemische Vereinigung, begünstigende und hemmende Einflüsse. — Atom, Molekül, Volum. Stöchiometrische Rechnungen.
- IV. Klasse. a. Mathematische und physikalische Geographie. 2 Stdn. Ortsbestimmungen am Himmel. Erde und Sonne. Erde und Mond. Das Wichtigste über die Individualität der Familienglieder unseres Sonnensystems. Unsere Erde. Vergangenheit und Gegenwart. Vulkanismus. Erdbeben. Der Kreislauf des Wassers. Die Bewegungen des Meeres. Die Bewegungen der Atmosphäre. Das Wetter. Klima. — b. Physik. 2 Stdn. Müller: Grundriß. Ausgewählte Kapitel aus der Electricitätslehre, Magnetismus, Optik, Wärme und Akustik. — c. Chemie. 2 Stdn. Lebensprozeß der Pflanzen und Tiere und die wichtigsten darauf bezüglichen chemischen Verbindungen. Uebungen im Experimentiren.

Markwart.

9. Landwirtschaftslehre.

- I. Klasse. 1 Stde. seit Einführung des neuen Lehrplanes. Landwirtschaft, ehemals und jetzt. Getreidebau.
- II. Klasse. 1 Stde. Garten- und Gemüsebau.
- III. Klasse. 1 Stde. Obstbau. Pflege der Hausthiere.
- IV. Klasse. 1 Stde. Bis zum Neujahr: Bodenkunde. Bearbeitung und Verbesserung des Bodens. Zweckmäßige Geräthe. — Alle Klassen hatten im Sommer je 2 Stunden wöchentlich instruktive Arbeiten in Garten und Feld zu besorgen.

Markwalber.

10. Schreiben.

- I. Klasse. 2 Stdn. a. Einübung der deutschen und der französischen Currentschrift, unter Anwendung der Takt Schreibmethode. — Stete Rücksicht auf eine richtige Haltung des Körpers und der Hand. — b. Von Neujahr an Stenographie.
- II. Klasse. 1 Stde. Uebungen in der Currentschrift. — Kunstschriften. — Seit Neujahr stenographisches Repetitorium.

Redolfi.

11. Zeichnen.

- I. Klasse. 2 Stdn. Gemeinschaftliche Uebungen im Zeichnen von Ornament-Umrissen nach Vorzeichnung an der Schultafel. Zeichnen nach natürlichen Blattformen und Stylisiren derselben. Zeichnen in vergrößertem Maßstabe nach Vorlagen und mit Hervorhebung von Farbe.
- II. Klasse. 2 Stdn. Theorie der malerischen Perspektive und Anwendung derselben beim Zeichnen nach geometrischen Körpern und gewerblichen Gegenständen. Zeichnen nach einfach gehobenen Gypsornamenten in ganzer Rundung. — Umriss-Zeichnen nach Larven und Büsten.
- III. Klasse. 2 Stdn. Fortsetzung des Zeichnens in Sepia-Technik nach schwierigeren Ornamentabgüssen verschiedener Stile. Fortsetzung des Zeichnens nach Larven und Büsten.
- IV. Klasse. 2 Stdn. Methodik des Zeichnenunderichtes an der Primarschule, Wandtafelzeichnen und Uebungen im Entwerfen von Wandtabellen in Umrissen und polychromen Mustern.

Wolfsinger.

12. Gesang- und Musiktheorie.

- I. Klasse. 2 Stdn. Da nach dem neuen Lehrplan der Gesangunterricht der ersten Klasse ebenfalls dem eigentlichen Fachlehrer zugetheilt wurde, dieß jedoch erst im letzten Quartal des Schuljahres geschah, so beschränkte sich der Gesangunterricht mehr auf Repetition der Regeln über die Aussprache beim Gesange, sowie der Einstudirung leichter 4stimmiger Männerchorlieder, und Repetition der allgemeinen Musiklehre.
- II. Klasse. a. Gesang. 2 Stdn. Treffübungen in Dur und Moll, sowie Einstudirung vierstimmiger Lieder aus dem Liederbuch von Attenhofer. — b. Theorie. Der Dreiklang, seine Begründung, verschiedene Arten desselben, sowie deren Umkehrungen; Uebung in der Anwendung dieser Akkorde nach Fr. Kemter's Generalbasübungen II. Cursus.
- III. Klasse. a. Gesang. 2 Stdn. Vierstimmige Lieder aus dem Liederbuch von Attenhofer. Schwierigere Treffübungen. — b. Theorie. Fortsetzung in der Akkordelehre, sowie in den praktischen Uebungen aus Kempter's Generalbasübungen.
- IV. Klasse. a. Gesang. 2 Stdn. Vierstimmige Lieder aus dem Liederbuch von Attenhofer und Palme. — b. Theorie. Repetition des Unterrichtsstoffes während der vierjährigen Seminarzeit. — c. Methodik des Gesangunterrichtes in der Volksschule, nach Fr. Zimmer. Vergleichung der Methoden von J. Weber, Schaublin und Zimmer.

13. Violinspiel.

- I. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen. Lehrmittel: Violinschule von Fr. Zimmer. I. Theil.
 II. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen. Lehrmittel: Obiges. II. Theil.
 III. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen. Lehrmittel: Obiges. III. Theil, sowie leichtere Duetten von verschiedenen Componisten.
 IV. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen. Lehrmittel: Obiges. III. Theil, und Terzetten von verschiedenen Componisten.

14. Orgelspiel.

- I. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen. Fr. H. Reiser's neue Klavierschule (als Vorbereitung zum Orgelspiel) I. und II. Heft.
 II. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen. Fr. H. Reiser's neue Klavierschule (als Vorbereitung zum Orgelspiel) II. und III. Heft.
 III. Klasse. 2 Stdn. in 2 Abtheilungen. Anleitung und Uebung (ohne Pedal) nach der Orgelschule von Dr. Herzog.
 IV. Klasse. Lehrmittel: Orgelschule von Dr. Herzog.

Bergmann.

15. Turnunterricht.

- I. und II. Klasse. 2 Stdn. a. Ordnungs- und Freiübungen nach der Turnschule für den militärischen Vorunterricht. — b. Gerätheturnen. — c. Turnspiele.
 III. und IV. Klasse. 2 Stdn. a. Fortsetzung der Frei- und Ordnungsübungen nach Niggeler und Maul. — b. Auswahl von schwierigen Uebungen an den Hauptgeräthen nach der Anleitung von Maul. — c. Das Wichtigste aus der Methodik und Systematik des Schulturnens. — d. Anleitung zur Ertheilung des Turnunterrichtes an Volksschulen.

C. Die Muster- und Uebungsschule

zählte in acht Klassen zu Anfang des Schuljahres 60, am Schlusse 59 Schüler. Diese machten im Ganzen 160 größtentheils mit Krankheit entschuldigte Versäumnisse, wovon 72 allein auf 4 Schüler fallen. Unentschuldigte Absenzen sind keine vorgekommen. 37 Schüler versäumten die Schule gar nie. Somit war der Schulbesuch ganz befriedigend.

Praktische Lehrübungen wurden ausgeführt:

- a. Von der III. Seminarklasse während des Wintersemesters wöchentlich 1 Stunde (mit halbstündigen Lectionen) im Sprachfach der Unterschule, hauptsächlich in der Klasse I und II.
 b. Von der IV. Seminarklasse während des ganzen Jahres wöchentlich 3 Stunden, im Ganzen 120 einstündige Lectionen, von denen 42 die Unter-, 54 die Ober- und der Rest die sechsclassige Schule umfassten.

Ueber die 10 letzten Lehrübungen sind die speziellen Lectionspläne von den Zöglingen selbst aufgestellt worden.

Die Zöglinge beider Klassen haben über sämtliche Lehrübungen und deren Besprechungen besondere Hefte geführt, welche vom Musterlehrer öfters durchgesehen und corrigirt worden sind.

Außerdem machte die IV. Klasse in Begleit des Musterlehrers sechs Schulbejuche in benachbarten Ortschaften.

G. Gloor.

Die Arbeitsschule zählte 22 Mädchen in 3 Abtheilungen. Der Besuch war ein durchaus regelmäßiger mit nur 4 unentschuldigtem Versäumnissen.

D. Bestand der Aufsichtsbehörde und des Lehrpersonals.

I. Aufsichtskommission.

- Herr Karrer, Erziehungsdirektor, Präsident.
 " Crismann M. in Brestenberg, Inspektor für die mathematischen Fächer, Landwirtschaft u. Oekonomie.
 " Fröhlich in Zofingen, Inspektor für Musik, Gesang und Schreiben.
 " Heuberger, Fürsprech in Brugg, Inspektor für deutsche Sprache und die Musterschule.
 " Mühlberg, Prof. in Aarau, Inspektor für Naturwissenschaften und Geographie.
 " Müller, Pfarrer in Rapperswil, Inspektor für Pädagogik, Religionslehre und die Musterschule.
 " Dr. Wagner, Inspektor für französische Sprache, Zeichnen und Turnen (hat jüngst seine Entlassung genommen).

II. Lehrerschaft.

- Herr Dr. Fr. Dula von Buttisholz, St. Luzern, Direktor (pädagogische Fächer und Religionsgeschichte).
 " R. Enholz von Basel, Stellvertreter, Bibliothekar (Mathematik).
 " J. Zürcher von Menzingen, St. Zug, Aktuar der Konferenz (Geschichte und Geographie).
 " Ab. Herzog von Hellikon, St. Aargau (deutsche Sprache).
 " Const. Markwart von Plaue, Schwarzburg-Sondershausen (Naturwissenschaften).
 " Gust. Bergmann von Pfarrkirchen, Bayern (Musik und Gesang).
 " Aug. Redolfi von Stampa, St. Graubünden (französische Sprache und Schreiben).*
 " M. Wolfinger von Mannheim, Baden (Zeichnen).
 " J. Frey von Baden (Turnen).**
 " Müller, Pfarrer in Baden (Religionslehre in I. und II. Klasse und reform. Gottesdienst). Der kathol. Gottesdienst wird von Herrn Hilfspriester Schwegler in Neuenhof besorgt.
 " G. Gloor, Lehrer der Musterschule.
 " Zgfr. M. Stöhr, Arbeitslehrerin an der Musterschule.

* Seit Mai 1881, zum Lehrer ernannt im Januar 1882.

** Am 24. Februar auf sein Ansuchen auf Ende des Schuljahres entlassen unter Verdankung der geleisteten Dienste.

*Gottl. Manz, Fürsprecher gewählt im April, durch J. Haller am 6. Juni 1882.
 Merkmalen ungelöst*

E. Verzeichniß der Zöglinge. *Abm. 5. Mai von 51.*

Erste Klasse.

1. Dambach Jakob von Bözberg, geb. 6. Febr. 1864.
 2. Eßfig Gustav von Mettau, geb. 1. Nov. 1865.
 3. Fischer Klemens von Kümikon, geb. 23. Juli 1864.
 4. Frei Jakob von Auenstein, geb. 17. Sept. 1864.
 5. Gauch Josef von Bettwil, geb. 11. April 1862. *entlassen vom Ende des Jrs 51*
 6. Joho Jakob von Auenstein, geb. 20. März 1865.
 7. Müller Otto von Bordenwald, geb. 30. Juli 1865.
 8. Weber Edgar von Menziken, geb. 19. Jan. 1865.
 9. Wunderlin Traugott von Wallbach, geb. 7. Jan. 1864.
- Buser Theodor von Ormalingen (Baselland), ausgetreten den 30. Dez. 1881.

Zweite Klasse.

1. Amstler Heinrich von Bözen, geb. 27. Mai 1865.
 2. Böhler August von Mellikon, geb. 30. Dez. 1863.
 3. Gautschi Heinrich von Gontenschwil, geb. 18. Febr. 1864. *ya sondern in Königsfelden*
 4. Handschin Karl von Böcken (Baselland), geb. 1. April 1864.
 5. Koprio Samuel von Windisch, geb. 17. Okt. 1864.
 6. Künzli Otto von Strengelbach, geb. 5. Okt. 1865.
 7. Leblanc Gaston von Marseille, geb. 26. Juli 1863. *nicht mehr vorhanden*
 8. Marthaler Jakob von Weiach (Zürich), geb. 7. Sept. 1864.
 9. Näber Jos. von Benzenschwil, geb. 2. März 1864. *ausgetreten Juli Nov. 82*
 10. Neuwald Gottlieb von Birr, geb. 21. Jan. 1865.
 11. Senn Joh. von Habsburg, geb. 18. Juli 1863.
 12. Steiner Wilh. von Gontenschwil, geb. 26. Juli 1864. *)
 13. Wülfer Raimund von Zeihen, geb. 8. Sept. 1865.
- Bopp Gottfried von Wettingen, ausgetreten den 28. Nov. 1881.
Keller Jakob von Mandach, ausgetreten den 16. Juli 1881.

*) Wegen Krankheit zu Hause.

Dritte Klasse.

1. Boffard Gottl. von Kölliken, geb. 20. Jan. 1863. *ausgetreten vom Ende des Jrs 51*
2. Bürgisser August von Werd, geb. 22. März 1862. *51*
3. Frei Bernhard von Hornussen, geb. 27. Juli 1862. *51*
4. Frei Rudolf von Birr, geb. 15. Nov. 1861.
5. Gloor Adolf von Birrwil, geb. 6. April 1864.
6. Groth Franz von Berikon, geb. 12. Nov. 1860.
7. Haberstick Otto von Ober-Gutfelden, geb. 8. März 1863.
8. Hasenböhler E. von Thernwyl (Baselland), geb. 6. Juni 1862. *ausgetreten 14. Aug. 82*
9. Hauenstein Reinhold von Degerfelden, geb. 14. Aug. 1863. *wurde nicht mehr*
10. Heiz Theodor von Rohr, geb. 28. Jan. 1865.
11. Humbel Joh. von Rohrdorf, geb. 13. Sept. 1863.

F. Verschiedene Mittheilungen.

Laut Reglement findet die Aufnahme jeweilen in Folge einer Prüfung statt, in welcher die Aspiranten sich über die Kenntnisse auszuweisen haben, welche in einer dreiklassigen Fortbildungsschule oder in der dritten Klasse der Bezirksschule erworben werden können; überdies werden womöglich Vorkenntnisse im Violin- und Orgelspiel verlangt.

Dem Aufnahmsgesuch, das nach vorgängiger Ausschreibung an die Tit. Erziehungsdirektion einzureichen ist, sind beizulegen: 1. eine kurze Darstellung des bisherigen Lebens- und Bildungsganges; 2. ein Altersausweis; 3. ein Schulzeugniß der bisherigen Lehrer über Fähigkeit, Fleiß und Betragen; 4. ein ärztliches Zeugniß und 5. eine Gutsprache für Leistung des Kostgeldes.

Die Aufnahmeprüfung ist eine mündliche und schriftliche in der deutschen und französischen Sprache, eine schriftliche in der Geometrie und eine mündliche in Arithmetik, Geschichte, Naturkunde und Gesang.

Es mag hier bemerkt werden, daß neben dem oben angeführten Reglemente vom 27. August 1877 noch folgende Verordnungen bestehen: 1. das Regulativ vom 13. November 1873, enthaltend die Disziplinarvorschriften, die Tagesordnung für das Winter- und Sommerhalbjahr und für die Kost- und Speiseordnung im Konvikt; 2. Instruktion für die Inspektoren des Seminars vom 31. August 1867; 3. Verordnung über die Beaufsichtigung der Zöglinge; 4. ein Reglement für den Dekonomieverwalter und Landwirtschaftslehrer vom 18. Januar 1877; 5. ein Reglement für die Haushälterin, den Gärtner, den Bedellen, ein Bibliothekreglement u. s. w.

* * *

Die Bibliothek enthält gegenwärtig ca. 4970 Bücher, nämlich:

1441 für das Fach der Pädagogik,	294 für das Fach der Naturwissenschaft,
1088 " " " " deutschen Sprache,	241 " " " " Geographie,
715 " " " " Geschichte,	151 " " " " Religionslehre,
540 " " " " Landwirtschaft,	118 " " " " franz. Sprache,
309 " " " " Staatswirthschaft u. a.,	70 " " " " Mathematik.

Bei der im letzten Winter beendeten Revision wurden nach wiederholter Durchsicht ca. 550 Stück als ganz unbrauchbar oder veraltet ausgeschieden, etwa 40 Stück wurden an die Bibliothek der Übungsschule abgegeben. Die ganze Bibliothek ist neu geordnet und numerirt, die meisten Bände mit neuen Titel-Etiquetten versehen, ein nach dem Inhalt der Bücher geordneter ausführlicher Katalog und ein kurzer alphabetischer Fachkatalog wurde erstellt. Durch den Direktor der Anstalt wurde eine beträchtliche Zahl von Bänden der Bibliothek als Geschenk überlassen. Außer diesen hat die Anstalt der Tit. naturforschenden Gesellschaft des Kantons die Schenkung je eines Jahrganges der Zeitschriften „Globus“, „Ausland“ und Petermanns „geogr. Mittheilungen“ zu verdanken. Endlich wurde eine große Zahl lange Zeit ungebunden oder unvollständig gebliebener werthvoller Werke eingebunden, resp. vervollständigt und dem Gebrauche zugänglicher gemacht.

* * *

*fr
Umbau*

*in
Pöggym*

Handf...

*kon **

Juni 83

Von den 20 Kandidaten, welche im April vorigen Jahres die Patentprüfung machten, erhielten 9 das Zeugniß definitiver Wahlfähigkeit für Gemeindeschulen, davon 3 für Fortbildungsschulen und 10 das Zeugniß provisorischer Wahlfähigkeit auf 6 Jahre. Einer bekam kein Patent.

Von den 19 finden sich gegenwärtig 16 im Schuldienst des Kantons; 2 sind an die Universität Basel abgegangen, einer hat daselbst Anstellung als Lehrer im Waisenhause gefunden; einer hält sich einstweilen in Lyon auf.

* * *

Im Herbst 1881 kamen 15 Zöglinge zur militärischen Aushebung, von denen 3 im Sommer dieses Jahres die Rekrutenschule zu machen haben; 5 Zöglinge der Klassen III und IV haben diese in Bern vom 21. Juli bis 6. September vorigen Jahres passiert; sie versäumten 3 Wochen Unterricht, da die Ferien in jenen Zeitabschnitt fielen.

Zur nächsten militärischen Untersuchung werden 13 einberufen werden.

Im Laufe des Jahres wurden von einzelnen Klassen verschiedene Exkursionen unternommen; der Turnverein nahm am 17. und 18. Juli an dem Kantonalfest in Brugg Theil; von allen Zöglingen wurde im September unter Führung des Hrn. Markwart die Menagerie Kaufmann in Zürich besucht.

* * *

Stipendien genossen in diesem Schuljahre 49 Zöglinge im Betrage von 80—180 Fr., in Summa 6090 Fr.

* * *

Mit Neujahr, dem Anfang des vierten Quartals trat der neue Lehrplan in Kraft, durch welchen die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden für die I. Klasse um 2, für die II. Klasse um 5, für die III. Klasse um 3 und für die IV. Klasse um 5 reduziert wurde.



Jungfer Gärtner in Paris

Simon Langer Giarsto

Eloff Nicker in Froyen vnschirft

Freyer

Magner

Mabelenonn Gärtner in Trelazé, Mainet Lou
chez M^r carrier à la Pyramide.

Leblanc fiz. Handlung, ficher handl. und ficher
zweck zu 3 monath löfung, will in die M
infantaria nichten.